

Wochenblatt

Südburgenländischer christlicher Bauernfreund

Bezugspreise:
 Jährlich S 6. 1/2jährig 3 S
 1/4jährig S 1.50.
 Für Amerika 3 Dollar.
 Für Ungarn 8 Pengö.



Redaktionsschluss:
 Donnerstag Mittag.
 Manuskripte werden nicht
 zurückgegeben.
 Öst. Postsp. Konto 150.058

Inseratenannahme ausserhalb des Bezirkes Güssing: **Werbedienst Wien, I. Wollzeile 16.** Tel. R. 275-31

Gewaltige vaterländische Kundgebung in Jennersdorf.

Sonntag, den 13. August stand Jennersdorf im Mittelpunkt einer gewaltigen Volkskundgebung der Treue und Anhänglichkeit für die Regierung Dollfuss. Aus allen umliegenden Gemeinden war die Bevölkerung herbeigeeilt, um an dieser Kundgebung teilzunehmen. Über 200 Mann Heimwehrmänner waren ebenfalls anwesend wozu später noch die Radfahrerkompanie aus Hohenbrück Steiermark hinzukam. Als Redner waren Herr Landeshauptmann Dr. Rintelen und Nationalrat Franz Binder geladen worden und kam der Herr Landeshauptmann in Begleitung des Nationalrates Binder. Es war eine Triumphparade errichtet wo der feierliche Empfang stattfand. Vor der Kirche wurde eine Feldmesse zelebriert und nach Beendigung derselben wurde die grosse Volkskundgebung von Bezirksobmann Abgeordneten Büchler eröffnet. Als erster Redner ergreift der steirische Gutsbesitzer Baron Morsei das Wort. Derselbe schilderte die Pflicht des Staatsbürgers besonders aber der Beamenschaft gegenüber dem Staat als ihren Brotgeber. Es dürfe kein Lehrer, kein anderer Beamter in Dienste verbleiben, der nicht österreichisch fühlt und handelt.

Mit dem eingerosteten Popanz, dass ein Richter nicht absehbar sei müsse Schluss gemacht werden, auch Richter müssen verschwinden wenn dieselben nicht österreichisch denken und in Nationalsozialismus ihr Heil erblicken wollen.

Unter dem grossen Beifallssturm der gewaltigen Menge, schloss Baron Morsei, dass alle die dem Vaterlande Österreich nicht dienen wollen, ruhig nach Brandenburg auswandern können.

Nun ergreift Nationalrat Binder das Wort. Dasselbe sagte, dass alle Versammelten sich mit Stolz als deutsche hier bekennen, dass sie es aber ablehnen sich ein besseres Deutschtum aufzupropfen zu lassen, weil das Deutschtum unseres Volkes ein Jahrtausend hindurch gegen alle Stürmen sich be-

währt habe. Es stehe Jedermann, denn es hier nicht passt frei vom dem Staatsgrundgesetz der Freizügigkeit Gebrauch zu machen und dorthin zu gehen wohin es ihm zieht, doch vom österreichischen Vaterlande sich bezahlen zu lassen und als Dank dafür dann gegen dieses Vaterland zu hetzen, dies gehe wohl nicht an. Binder sagte dann, dass in der jetzigen Zeit an einen Anschluss wohl nicht zu denken sei, weil dies bei der heutigen Mächtegruppierung die sofortige Aufrollung des mitteleuropäischen Problems zur Folge hätte, was gleichbedeutend mit der Entzündung der Kriegsflagge wäre.



Käme es aber in Mitteleuropa zum Kriege, so würde das Burgenland ganz gewiss Kriegsschauplatz, wovon uns der Herrgott bewahren möchte.

Landeshauptmann Dr. Rintelen behauptete die wirtschaftlichen Fragen und zeigte die Vorteile die Doktor Dollfuss für Landwirtschaft errungen habe.

Gewiss gehe es unseren Bauern auch nicht gut, doch ein Blick in die Nachbarländer genügt um uns ein anderes Bild zu zeigen.

Auch sei der Marxismus noch lange nicht dorthin gedrängt, wohin er gehört, denn der Marxismus habe ungeheuer Geschehenes auf seinen Gewissen und es müsse endlich mit demselben abgerechnet werden.

Auch sei ein selbständiges Österreich die beste Gewähr für den europäischen Frieden den die ganze Welt zum Wiederaufbau so notwendig braucht. Hierauf sprach Abg. Vas in Namen der Heimatwehr, worte der Treue für Österreich, worauf Abgeordneter Büchler die Versammlung schloss. Es war dies eine gewaltige Kundgebung und eine Lehre für diejenigen, die glauben in Trüben fischen zu können.

Umstürzler haben Österreich keinen Platz mehr, mögen dieselben noch so niedere oder hohe Stelle begleiten. Sie können gehen, solange es noch Zeit ist, sonst könnten sie gegangen gemacht werden.

Ein österreichischer Held in der Vaterländischen Front.*)

Als in der schönen, stolzen Stadt am Inn, in der Landeshauptstadt Tirols, vor Pfingsten die politischen Krawalle zu arg wurden, trat die Gendarmerie in Aktion; und der Kommandant, ein kleiner Gendarmerieoberinspektor. „O je, der Kern ist da!“ Angstruf der Demonstranten. Er schreitet mit gezücktem Säbel vor dem Kordon, fuchelt nicht damit nervös herum, lächelt gemütvoll, befiehlt so echt österreichisch: „Herr Wachtmeister, blasen's!“ Dieser stösst das Alarmsignal aus. Die Demonstranten flüchten. In fünf Minuten ist die Altstadt geräumt. So machte er es in Hötting in jener blutigen Mainacht. Tausende von marxistischen Demonstranten „beruhigt“ er, zwingt sie ohne Widerrede fast, die Dorfstrasse zu verlassen.

„Wenn der Kern kommt, dann ist gleich Ruhe!“ Das stellen die Stammtischler in allen Wirtshäusern Innsbrucks fest und bleiben beruhigt weiterhin bei ihrem Viertele sitzen.

Und ganz Innsbruck weiss, dass Gendarmerieoberinspektor Franz Kern der meistausgezeichnete Frontoffizier der österreichisch-ungarischen Armee ist. Die berufsmässigen politischen Krawallmacher fürchten ihn vielleicht nicht deshalb, doch darum, weil er wie einer von diesen freimütig gestand, so unheimlich ruhig bei jedem Wirbel ist.

So unheimlich ruhig! Das ist der überlegene Mensch!

Franz Kern ist der Typus des österreichischen Kriegers, nie polternd, nie dreihauend, voll Ritterlichkeit in jeder Situation. Nichts masslos Diszipliniertes im preussischen Militärstil ist in ihm, voll Menschlichkeit, ohne spröde eingedrilte Staatsgesinnung, doch voll von Liebe zur Heimat, die die

*) Es ist für die ÖSS. überaus ehrenvoll, dass der meistausgezeichnete Offizier der österreichisch-ungarischen Armee, Gendarmerieoberinspektor Kern, in unseren Reihen steht; er hat gemeinsam mit unserem Kameraden Hans Bator, der auch alle Tapferkeitsmedaillen besitzt, den ersten organisatorischen Aufbau den ÖSS. durchgeführt. Kamerad Bator stellt uns folgende interessante Darstellung über Kamerad Kern zur Verfügung. (D. Red.)

Schwester todesmutiger Treue ist; die Tapferkeit des österreichischen Kriegers ist darum kultiviert, dass sie nie in sittenloses Landsknechtum ausarten kann.

Nach dem Attentat auf Landesrat Doktor Steidle suchte ich ihn auf. Kern ist jetzt Kommandant sämtlicher der Landesgendarmerie unterstellten hilfspolizeilichen Assistenzkörper. In dieser Nacht war Kern nicht in Innsbruck, er musste als ehemaliger Oberleutnant des ruhmreichen Infanterieregimentes Nr. 14 in Linz sein. „Zu dumm dass ich in dieser Nacht abwesend war. Vielleicht hätte ich dieses Mordauto erwischt; wär' im 100-Kilometer-Tempo mit dem Auto auf den Zirlerberg! Verärgert geht er im Dienstzimmer auf und ab. Auf seinem Schreibtisch steht sein Lieblingsgetränk, „a guater Schwarzer“. Neben der Schale Wurst und Brot. Er stärkt sich. Ich zwick ihn immer wieder an. „Sag mir einmal, wieviel Auszeichnungen hast du eigentlich?“ „Lass mich. Wozu willst du das wissen?“ „Geh schau, ich bin eigens drum herkommen, mach' mir den Kameradschaftsdienst.“ „Da hast a Büchl von die 14er, da stets' drinn.“ Lese und frage ihn weiter: „Wofür hast diese Masse von Auszeichnungen bekommen?“ „Da setz di her und schreib dirs auf, Wenn'st noch was wissen willst, alter Quälgeist!“ Endlich habe ich ihn dazu gebracht. Das war eine Plagerei. Und ich schreibe:

„Am 12. September 1917 durch einen Überfall ohne Artillerievorbereitung mit zwei Kompagnie des Infanterieregimentes Nr. 14 den Monte Gabriel, den letzten Eckpfeiler der Isonzofront, der den Italienern den Weg das Te-Triest verlegte, dem Feinde wieder entrissen 600 Gefangene und 26 Maschinengewehre. Dafür: Ritterkreuz des Leopoldordens.“

Damals war Kern 25 Jahre alt.

„Mit zwei Kompagnien am 26. Okt 1917 den von den Italienern besetzten Monte Skutnik angegriffen und sie derart überrascht, dass sie in wilder Flucht unter Zurücklassung der Waffen ohne bedeutende Verluste die ausgezeichnet ausgebauten Stellungen verliessen. Dadurch, dass dieses Überraschungsmanöver gelang, gab es keine Verluste. Da auf dem Kamme des Monte Skutnik die ehemalige österreichisch-ungarische Grenze verlief, haben diese zwei Kompagnien als erste österreichische Abteilung bei der letzten Isonzooffensive das Königreich Italien betreten.“

„Das war a Gaudi!“ meinte er, da ich ihn darum näher fragte, „wir hab'n nur von Venedig träumt. Am 28. Oktober hab ich dann den Tolsti Verh von Maceatale aus erstürmt und den Italienern über alle weiteren Höhen nach. Dabei eine Kompagnie mit 250 Mann gefangen und drei Maschinengewehre erbeutet.“

„Halt, hast da nix kriegt dafür?“

„Wart' nur, da kommt schon noch was!“

Am 23. November dann mit zwei Kompagnien die linksseitigen Brentatalsperren bei Cison im Sturm genommen und dabei wieder 12 Offiziere, 500 Mann gefangen, 10 Maschinengewehre und 1 Geschütz erbeutet.“

Und für diese Aktionen wurden ihm der Orden der Eisernen Krone zweiter Klasse verliehen. (Der einzige subalterne Offizier,

der diese hohe Kriegsauszeichnung erhielt.)

„Jetzt lassen's mir aber.“

„Na, na. Du hast doch den Kronenorden 3. Klasse auch?“

„Jawohl. Aber schnell jetzt. Da lies nach!“

„Am 29 Juni 1917 erstürmte Oberleutnant Kern im Überfall die Höhe 2007 auf Porta Lepozze und hat damit die letzte in Feindesbesitz geratene Stellung im vielleicht am heissest umkämpften Südtiroler Frontabschnitt genommen und damit den Schlusspunkt unter die Ortigaschlacht gesetzt. Zwei Alpinikompanien gefangen, drei italienische Maschinengewehre und zwei Minenwerfer erbeutet, fünf österreichische Maschinengewehre und zwei Minenwerfer zurückerobert.“

„Da hat's mi arg erwischt! Wär' bald a Himmelfahrt g'worden.“

Gefechtspause, Trinken einen „Schwarzen“ und zünden uns a „Sport“ an.

„Für Fixangestellte tragt's koa Ägyptische mehr und wenn er no' soviel Orden hat.“

Mein lieber Kriegskamerad fängt an, intime „Frontviehereien“ erzählen, vom schönen Hessentag in Linz. Ich muss ihn einfangen.

„Warum hast du den Maria-Theresien-Orden nicht erlangt?“

„Darüber red i nix. Dafür hab i ja die Goldene Tapferkeitsmedaille für Offiziere verliehen bekommen. Wofür diese Auszeichnung auch noch? Bin ohnehin mehr als reichlich belohnt. Viele tapfere Soldaten fielen ganz durch, blieben unbelohnt und unbedacht, weil ihre Tat entweder niemand sah oder die Zeugen fielen.“

„Wofür hast du die Goldene kriegt?“

„Für die Aktion auf dem Monte Gabriele. Was glaubst denn, wenn wir nicht in dem Höllenloch aus'halten hätten, wär' der Eckpfeiler g'fallen. Salomom! Ein Gegenangriff nach dem andern. Schwerstes Trommelfeuer! Ich noch dazn verwundet. Sie hätten uns gern wieder herausgebeizt.“

„Ich hab' nur fragen wollen, weil sich viele Kriegskameraden wundern, dass du nit den Maria-Theresien-Orden hast.“

„Schau, i hab' ja Kriegsauszeichnungen genug. Neider genug. I bild mir nix ein, bin aber stolz darauf, dass i fest mithelfen hab' können.“

„Jetzt sagst mir nur noch, welche Auszeichnungen du noch hast, dann gin i a Ruh, sonst komme ich morgen wieder!“

„Aber nur deswegen. Schell!“

Die Tapferkeitsmedaillen stammen alle vom russischen Kriegsschauplatz. Die Kleine Silberne aus dem Vierzehnerjahr, aus der Schlacht bei Limonowa, aus der bösen Geschichte bei Grabnic-Soholow, wo die Hessen das stürmende Nachdrängen der Russen stundenlang aufhielten. Die „Bronzene“ aus den Novemberkämpfen 1914, wo laut Armeekommandobelobung, die später in die Bronzene Tapferkeitsmedaille umgewandelt wurde, sich Kern bei einem erfolgreichen Nachtangriffe auszeichnete. Die Grosse Silberne erwarb er in der grossen Maioffensive 1915 gelegentlich eines Angriffes bei Debica-Zaradawa in Galizien und zum zweiten Male als Fähnrich und Kompagniekommandant in den heissen Julikämpfen von Krassnik-Ljublin da die eigene Front durchbrochen, die ganze Division auf rückwärts gelegene Höhen sich

zurückzog, deckte er mit seiner geschwächten Kompagnie diesen Rückzug, indem er immer wieder dem vorwärts drängenden Feind sich zum Kampfe stellte und erst zurückging, bis ein Befehl ihn in eine rückwärts gelegene Aufnahmestelle beordete.

Das Militärverdienstkreuz 3. Klasse hat Kern zweimal. Einmal für einen erfolgreichen Überfall auf einen feindlichen Stützpunkt am Colazza (Valsugana) am 12. Februar 1917, bei dem Kern mit vierzig Mann eine feindliche Kompagnie aushob und ihnen zwei Maschinengewehre, eine Mitrailleuse und einen Minenwerfer abknöpfelte und die Spange darauf für einen Sturmangriff am Col-di Rosso im Juni 1918.

„Dass du dir so geneu alles ermerkst?“

„Ach, auch nur das ganz Schauerliche und das ganz Schöne! Hinterher schaut ja manches viel schöner aus — — — Ei ja, das hätt' ich vergessen: das Bronzene und Silberne Signum laudis hab' ich auch und die Grossherzoglich hessische Tapferkeitsmedaille und das Eiserne Kreuz 2. Klasse. Das Silberne hat mir Blut gekostet. Am Eimone wärs bald schif gegangen. Am 24. Juli 1918 haben wir die Welschen mit blutigen Köpfen heimgeschickt und ihnen über 100 Gefangene „verhaftet“. Dafür „belederten“ sie am 4. August arg unsere Stellung und da bekam auch ich im Trommelfeuer 5 Verletzungen ab.“

Und da schaut der nau die goldene Gedenkmünze der Hessen an, die ich am Sonntag in Linz von meinen Kameraden bekommen hab'... und dann fragst mich nimmer, sonst mach' ich einen Sturmangriff auf dich...“

Ich schiebe meine Notizblätter schnell in die Tasche. Kern ist mir zu gefährlich, könnt' mir sie nehmen und zerreißen.

„Dank schön Herr Oberleutnant! Gute Nacht! Habt Acht!“

Kern begleitet mich hinunter. Die Gendarmerie hält brav nächtliche Bereitschaft.

„Mir tun die braven Leut' leid. Wochelang keine richtige Nacht mehr. Mir werd'n wieder Ordnung mach'n falls die Professionswirbler noch einmal aufmucksen. Da lauf ja immer das ganze Gesindel zusammen. Da steht man stets einer Front aller Wirbelmacher gegenüber. Servus! Gute Nacht!“

„Dank schön! Heil Dollfuss!“

„Heil Österreich!“

Ein grosser Zauberer.

Im alten deutschen Märchen wird von einem grossen und furchtbaren Zauberer berichtet, der besonders die Kunst beherrschte, was immer er wollte, jederzeit vorstellen zu können. Er konnte seine Gestalten wechseln wie ein anderer die Hemden.

So einen Eindruck muss der Österreicher ungefähr bekommen, wenn er inmitten der wahrhaft an Komik so armen Zeitereignisse die Mitteilung liest, dass die neugegründete „national-ständische Partei“ sich freuen darf, einen bedeutenden Mann als Anhänger begrüssen zu können: Doktor Brandl, ehemaliger Polizeipräsident von Wien und beinahe nationalsozialistischer Polizeiminister von Österreich, hat seine Anmeldung zur national-ständischen Partei vollzogen!

Man liest, staunt und bewundert Doktor Brandl. In ihm muss wirklich etwas vom

Zauberer des alten Märchens stecken. Noch vor ganz kurzer Zeit begeisterter Nationalsozialist und wütender Verfechter der Selbstpreisgabe Österreichs; vor etwas längerer Zeit ein Vertrauensmann der christlichsozialen Regierung in Dr. Schobers Polizeipräsidium — von noch längerer Zeit im Rufe monarchistischer Gesinnung stehend — hat es dieser Verwandlungskünstler fertig gebracht, in knapp einem Jahr zum drittenmal seine politische Gesinnung zu wechseln!

Man braucht wahrlich kein Astronom zu sein, um vorauszuberechnen, wann sich Dr. Brandl wieder bei den Nationalsozialisten zurückmelden wird. Es ist nur die Frage, ob man dort über einen solchen Sohn sehr erbaut sein wird. Und welches Kalb man zur Feier seiner Heimkehr zu schlachten gedenkt.

Eines dürfte jedenfalls sicher sein und kann zur Ehrenrettung des Ringenspielakrobaten nicht verschwiegen werden: Was immer Dr. Brandl auch für ein politisches Hemd in den letzten Monaten angehabt haben mag, er blieb in einer Rolle unverändert:

Bruder Cynikus, der Schlaraffe!

Sachsen ist am tüchtigsten.

Der sächsische Innenminister Dr. Fritsch in einer Rede vom 30. Juni:

„Wir marschieren voran im Reich. In Sachsen sitzen doppelt so viele Personen in Schutzhaft wie in dem viel grösseren Preussen.“

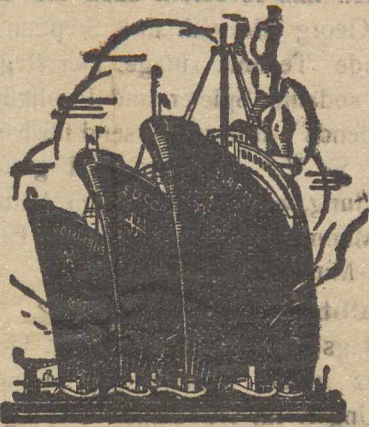
Kinderferienaktion der österreichischen Bundesregierung.

Nachdem am 13. August 1933 bereits 30 Kinder aus dem Bezirke Güssing nach Tirol auf einen vierwöchigen Erholungsaufenthalt geschickt wurden, sind am 18. Aug. weitere 20 Kinder in St. Andrä am Zicksee und am 22. August 10 Kinder in Kärnten untergebracht worden, sodass 60 Kinder aus dem Bezirke Güssing einem Landaufenthalt in den schönsten landschaftlichen Gegenden österreichischer Bundesländer zugeführt wurden.

Freitag den 18. August 1933 kamen 99 Kinder aus der Stadt Steyr in Oberösterreich, um ihren Landaufenthalt in den Gemeinden Stegersbach, Neudauberg und Burgauberg zu verbringen, wo sie durchwegs bei Bauernfamilien auf von der Landesberufsvormundschaft Güssing überprüften Pflegeplätzen untergebracht wurden.

In Stegersbach wurde den um ca. 1/4 10 Uhr abends eingetroffenen Kindern ein festlicher Empfang zuteil. Von einer grossen Menschenmenge und einer Musikkapelle wurden die mit einem Auto von Burgau i. St. kommenden Kinder am Hauptplatz begrüsst. Nachdem die Kinder Aufstellung genommen hatten, hielt Landesberufsvormund Theodor Schwarz aus Güssing eine kurze Ansprache, in der er den Zweck der Kinderferienaktion der österreichischen Bundesregierung erläuterte (und im besonderen auf das Elend der Kinder aus der Stadt Steyr, deren Väter durchwegs 2—4 Jahre arbeitslos sind, hinwies. Sodann richtete Kaplan Alfons Görrisch als Seelsorger einige freundliche Worte an die Kinder, während

Norddeutscher Lloyd Bremen



LLOYD-EXPRESS

Bremen-Southampton-Cherbourg-New York
Schnellster Dienst der Welt
mit unseren Riesenschnelldampfern
„Bremen“ „Europa“ „Columbus“

Regelmässige Schiffsverbindungen nach
NORD-, MITTEL-, SÜD-
AMERIKA, AFRIKA, OST-
ASIEN U. AUSTRALIEN

MITTELMÉER- UND
NORDLANDFAHRTEN

Kostenlose Auskunft und Prospekte
durch

Norddeutscher Lloyd, Wien, I., Körntnerring 13
und Wien, IV., Wiednergürtel 10

in Güssing: Güssinger Sparkasse

Bürgermeister Karl Krammer die Kinder in der Gemeinde Stegersbach willkommen hiess und der Erwartung Ausdruck verlieh, dass sie sich in Stegersbach wohl fühlen und gut erholen werden. Hierauf dankte Transportleiter Josef Garbath aus Steyr im Namen der Stadt Steyr, der Kinder und ihrer Eltern für die liebevolle Aufnahme. Abschliessend spielte die Musik die Bundeshymne. Sodann wurde die Verteilung der Kinder an die Pflegeparteien vorgenommen und die Kinder, denen man Not und Entbehrungen vielfach ansehen konnte, wurden von ihren Pflegeeltern freudig aufgenommen und noch am Abend (trotz der späten Stunde, reichlich gelobt.

Am 21. August wurden weitere 10 Kinder aus Neufeld a. d. L. gleichfalls in der Gemeinde Stegersbach untergebracht.

Landwirte, beizt das Saatgut beim Herbstanbau.

Die Behandlung des Saatgutes mit einem zuverlässigen Beizmittel zum Zwecke der Abtötung der Brandsporen und anderer Krankheitskeime ist bekannt und wird gerade zum bevorstehenden Herbstanbau mit Rücksicht auf den ungleichen Stand des Winter- und Sommergetreides bei der letzten Ernte allen Landwirten dringend empfohlen.

Von den vielen Beizpräparaten haben sich in der Praxis die Nassbeizmittel Uspulun Universal (anzuwenden im Tauch- und Benetzungsverfahren) und Ceretan-Nass (anzuwenden im Tauch, Benetzungs- und Kurznassbeizverfahren), sowie die Universal-Trockenbeize Ceretan am besten bewährt. Ceretan ist das einzige Trockenbeizmittel, das vom Deutschen Pflanzenschutzdienst gegen sämtliche chemisch bekämpfbaren Getreidekrankheiten wie Weizenstandbrand,

Schneeschnitzel, Roggenstengelbrand, Streifenkrankheit der Gerste, Gerstenhartbrand, Haferflugbrand u. a. als best wirksam befunden wurde. Derelan, das seit geraumer Zeit im Inland erzeugt wird und als österreichisches Produkt anzusehen ist, steht ferner auch unter der ständigen amtlichen Kontrolle der Bundesanstalt für Pflanzenschutz.

Das Trockenbeizverfahren und Kurznassbeize sind wegen ihrer geringen Arbeitsdauer (es ist möglich, in 3—4 Minuten saarfertiges Getreide herzustellen) heute am meisten gebräuchlich. Das etwas umständlichere Tauch-, bzw. Benetzungsverfahren ist vorzuweisen für kleinere Betriebe, wo sich die Anschaffung eines Beizapparates nicht lohnt, zu empfehlen. Die günstigen Erfolge mit gebeiztem Saatgute lassen erkennen, dass nicht in einem einzigen Falle ein Misserfolg festzustellen war, das gebeizte Saatgut zeigte eine höhere Keimungsenergie, eine verkürzte Auflaufzeit, befördert das Wachstum in den ersten Wochen und ermöglicht eine genügende Erstarkung und Kräftigung der jungen Pflanzen vor Eintritt des Winters. Jedes gebeizte Getreide kommt bei den schlechtesten Witterungsverhältnissen ohne jede Schädigung durch den Winter, während das nichtgebeizte mehr oder weniger stark auswinterte. Nach der Schneeschmelze oder dem Auftauen des Bodens ist das gebeizte Getreide frisch und im lebhaftem Grün, während das ungebeizte durch sein gelbes Aussehen eine Schwäche zeigt und bei nachfolgenden Kahlfrösten in vielen Gegenden abstirbt. Die Beizung ermöglicht ferner eine Ersparnis an Saatgut, weil die Schädigungen durch Auswinterung fortfallen, welche bisher eine stärkere Aussaat nötig machten.

Es versäume daher kein Landwirt, sein Saatgetreide, ehe er es dem Boden anvertraut, zu beizen. Geretan-Trocken, Geretan-Nass und Uspulun-Universal zählen zu den fortschrittlichsten und zuverlässigsten Produkten. Schön.

AUS NAH UND FERN.

Oberwart. Todesfall. Am 10. August verschied nach langem schweren Leiden der Vizepräsident der burgenländischen Handelskammer Kommerzialrat Karl Varga. Der Verblichene hat sich auch ausserhalb seines lokalen Wirkungsbereiches um die Vertretung der Interessen des burgenländischen Kaufmannstandes grosse Verdienste erworben. Seine Bestattung fand am 12. Aug. auf dem hiesigen Ortsfriedhofe statt.

Pinkafeld. Bau eines Militärschwimmbades. Hier sind derzeit die Vorarbeiten zur Errichtung eines modernen Militärschwimmbades in vollem Gange; mit der Eröffnung ist erst im nächsten Jahre zu rechnen. Das Bad wird gegen geringes Entgelt auch der Zivilbevölkerung zugänglich sein, was umso mehr zu begrüßen ist, als das vorhandene Gemeindegewässerbades den Anforderungen nicht mehr voll entspricht. Die Badeanlage wird ein grosses und daran anschliessend auch ein Kinderbassin, 21 Einzelkabinen, 30 Käftchenkabinen sowie eine 30 m lange Mannschaftskabine enthalten und modernst ausgestattet sein. Die Arbeiten werden von der Bau-A. G. „Universale“ durchgeführt.

Rechnitz. Unfall. Der 47 Jahre alte Landwirt Stefan Schultz war am 10. August vormittags mit dem Aufladen von ausgedroschenem Weizenstroh beschäftigt. Hierbei fiel er infolge Gleitens einer Strohschicht unter seinen Füßen vom Wagen und blieb bewusstlos am Boden liegen. Der sogleich zur Hilfeleistung herbeigerufene Arzt Doktor Grünfeld stellte bei Schultz eine Gehirnerschütterung fest und belies den Verunglückten, der von Brechreiz befallen und noch nach Stunden bewusstlos war, wegen Transportunfähigkeit in häuslicher Pflege.

Winden. Brand. Am 12. August nachmittags schlug während eines Gewitters ein Blitz in die Scheune der Landwirtin Marie Hoffmann, wodurch das mit frischem Stroh angefüllte Objekt und ein an dieses angebaute Schuppen sogleich Feuer fingen. Trotz tatkräftigen Eingreifens der freiwilligen Feuerwehren aus Winden, Breitenbrunn und Neusiedl am See brannten Scheune und Schuppen bis auf die Mauern ab. Das in der Scheune befindliche Stroh sowie zwei Maschinen fielen ebenfalls dem Feuer zum Opfer. Die Geschädigte ist auf 4400 S versichert, wogegen sich der Wiederaufbau der Scheune auf zirka 6000 S stellt.

— **Lockenhaus.** Der Wallfahrtstag in Lockenhaus wird mit Rücksicht auf den Wiener Katholikentag dieses Jahr um acht Tage später, am 17. September gehalten.

Güssing. Sportveranstaltung. Sonntag, den 20. August 1933 waren Tennis- und Fussballwettspiele gegen die Städtische Sportvereinigung Steinamanger geplant, doch konnte nur das Fussballspiel planmässig durchgeführt werden, während der Regen das Tennisspiel zum grössten Teile unterbrochen hatte. Die Fussballmannschaften lieferten sich in Anbetracht des Umstandes, dass es den Grossteil des Spieles verregnete, einen fairen und schönen Kampf, in welchem die bessere Stürmerreihe das Spiel entschied. Bereits in der 7. Minute schoss der alte internationale Mittelstürmer Holzbauer den Führungstreffer für Steinamanger, doch schon in der 11. Minute glich Güssing durch Mittelstürmer Dörr aus. Güssing hat nun seine beste Zeit und werden eine grosse Anzahl von Torgelegenheiten nur mit grösster Mühe der Steinamangerer Hintermannschaft abgewehrt. Nach einem Rückpassball bei vorherigem Korner erzielt der Rechtsverbinder von Güssing in der 25. Minute aus beträchtlicher Entfernung mit schönem Schuss den Führungstreffer. Mit diesem Resultat geht Güssing in die zweite Halbzeit. Nach Wiederbeginn ist Güssing auch weiterhin leicht überlegen und in der 9. und 21. Minute kann der Linksverbinder den Stand auf 4-1 für Güssing bringen. Steinamanger wird nun sichtlich etwas besser und nach einem Freistoss können sie den 2. Treffer erzielen. Güssing ist bestrebt noch weitere Tore zu erzielen, doch der Tormann von Steinamanger hält die unglaublichsten Bälle. Bei einem Angriff und nachfolgendem Hands im Strafraum von Güssing kann Steinamanger neuerdings einen Treffer aufholen und mit wechselnden Angriffen geht das Spiel seinem Ende zu und Güssings Mannschaft verlässt umjubelnd als Sieger das Feld. Schiedsrichter Schwarzkopf waltete sachkundig seines Amtes. Im Tennisspiele fiel besonders der 15jährige Josef Asboth

das Wunderkind, Jugendmeister von Ungarn auf, neben ihm förderten auch die anderen Gäste, Georg Horváth und Stephan Ungar auffallende Technik zutage. Der Regenguss vertrieb sodann Spieler und Publikum. Ab 8 Uhr abends war anschliessend im Klublokal von „G. S. V.“ Gasthof Gaal gemütliche Unterhaltung, woselbst bis gegen Mitternacht beide Mannschaften in friedlicher Eintracht bei Jazz-Musik sich vergnügten.

Halbturn. Brand. Am 12. August nachmittags schlug während eines Gewitters ein Blitz in die Scheuer des Landwirtes Franz Unger. Im Nu stand das Objekt in Flammen. Dank der aufopfernden Tätigkeit der Feuerwehren von Halbturn, Mönchhor und Frauenkirchen blieb der Brand auf die Scheune beschränkt. Das Objekt, in dem sich eine Druschmaschine, sowie Futter- und Strohvorräte befanden, brannte samt diesen bis auf die Grundmauern nieder. Der Schaden beträgt 17.000 S und ist zum Grossteil durch Versicherung gedeckt.

Deutsch-Jahrdorf. Waffengebrauch gegen Schmuggler. Der hiesigen Zollwachabteilung gelang es am 4. August einen Schmuggel aufzudecken. Ein Auto, vom Chauffeur Andreas Berger aus Wien gelenkt, wurde auf dem Feldwege zwischen Csárdahof und Zeiselhof gegen 1 Uhr früh vom Zollwachkontrollor Eder angehalten, fuhr jedoch im schnellem Tempo davon. Eine dabei bestehende Zollwachpatrouille hielt ebenfalls das Auto an, das abermals nicht stehen blieb, worauf die Patrouille den Fliehenden einige Schüsse nachfeuerte. Revisor Gustav Peckary nahm nun die Verfolgung des Autos mittels eines Motorrades auf und überholte das Fahrzeug in der Nähe von Prellenkirchen. Dort wurde es wieder angehalten und samt der geschmuggelten Ware, bestehend aus 10 Kälbern, beschlagnahmt. Das Auto wurde der Gemeinde Pama übergeben, die geschmuggelte Ware veräussert. Das Fahrzeug wies 18 Einschüsse auf. Ein Schuss hatte den Chauffeur am linken Fussgelenk getroffen. Die Verletzung ist eine schwere. Der Mitfahrer Josef Bauer aus Wien wurde wegen Schmuggel dem Zolloberamte in Wien eingeliefert, Andreas Berger über Veranlassung des Kreisarztes Dr. Gustav Balzer dem Spital in Kittsee übergeben.

Stinkenbrunn. Brand eines beladenen Wagens. Am 10. August abends brach an dem, im Garten des Landwirtes Stefan Fröhlich stehenden, mit Weizengarben beladenen Wagen ein Feuer aus, dem die ganze Ladung in Werte von 150 S zum Opfer fiel. Der dem Landwirt Stefan Palkovits gehörige Wagen wurde nur teilweise beschädigt. Der Brand wurde von Ortsbewohnern und der hiesigen Feuerwehr gelöscht. Auch die Feuerwehr von Müllendorf war am Brandplatze erschienen, brauchte aber nicht mehr einzugreifen. Der Brand dürfte durch Unvorsichtigkeit beim Rauchen entstanden sein.

Der Freiw. Feuerwehrverein von Inzenhof feiert Sonntag, den 27. August 1933 sein 35jähriges Bestandsjubiläum und ladet hiezu alle Vereine, Gönner des Feuerwehrwesens, als auch die Bevölkerung aller Gemeinden auf das herzlichste ein. Festordnung: 5 Uhr früh Tagwache. 8-9 Uhr Empfang der Gäste und Vereine. 9.15 Uhr Feldmesse. 10 Uhr Ansprachen und Dekorierung von Vereinsmitgliedern mit Dienstmedaillen. Defilierung. 12 Uhr Festbankett in Gasthaus Schabhüttl. Nachher Tanzunterhaltung in beiden Gasthäusern. Eintritt zur Tanzunterhaltung 80 Groschen.

Burgenland du liebliche Heimat.

*Auf einem hohen Felsgestein
Da steht ein Mann so ganz allein;
Er schweift sein Blick entzückt umher
Vor ihm liegt wie ein Wundermeer:*

*Das Burgenland, so lieblich traut,
Das Herz schlägt ihm so überlaut,
Gott grüsse dich, mein Heimatland,
Ruft freudig er, winkt mit der Hand.*

*Wie sind die Hügel, Täler, schön,
Die Burgen, Wälder, herrlich steh'n;
Die Städte, Dörfer, lieb gebaut
Sein Aug' dies alles, froh erschaut.*

*Er breitet seine Arme aus,
Mit Sehnsucht nach dem Vaterhaus,
So fröhlich, spricht heut bin ich hier
Dann morgen bin ich schon bei dir.*

*So wohlgenut er geht nun fort,
Vom epheugrünen Felsenort.
Und jauchzt: ich habe dich geseh'n
O Heimatland — wie bist schön.*

JOHANNA BAUER.

Parkfest in Pinkafeld. Die neugegründete Ortsgruppe FjgBaon Nr. 2 (früher k. u. k. IR. 83) in Pinkafeld des Österreichischen Heeressportverbandes veranstaltet am Sonntag, den 3. September 1933 im Schlosspark zu Pinkafeld ein Parkfest verbunden mit Konzert der vollständigen Musikkapelle des FjgB. 2 unter persönlicher Leitung des Kapellmeisters Franz Glück und Tanz. Schönheitskonkurrenz, verschiedene Volks-, dergleichen Kinderbelustigungen. Alles Nähere auf den Plakaten. Beginn 15 Uhr. Eintritt 50 g. Kinder (mit Erwachsenen) frei.

Hagensdorf. Strassenbau. Der im Jahre 1931 eingestellte Bau der Bezirksstrasse Strem—Heiligenbrunn u. Strem—Hagensdorf wurde am 8. August wieder aufgenommen, wobei derzeit 16 Arbeitslose beschäftigt sind.

Stegersbach. Brand. Am 7. August morgens brach im Anwesen des Hilfsarbeiter Johann Feierteg ein Feuer aus, dem eine Scheuer, eine Presshütte und eine Wagenhütte sowie die Dachstühle des Wohn- und des Wirtschaftsgebäudes zum Opfer fielen. Die angeführten Gebäude standen zur Zeit des Brandausbruches leer. Der Eigentümer des Anwesens befindet sich schon seit 5 Jahren in Wien. Es wird Brandlegung vermutet. Die Erhebungen wurden eingeleitet.

Olbendorf. Die freiw. Feuerwehr von Olbendorf behält sich die Bestimmung zu dem Waldfest am 27. August der Abgabe für Lebzelter und alle übrigen Ständler vor und bestimmt die Abgabe für jeden einzelnen Stand mit S 5.— Das Kommando.

— **Tischtennis-Meisterschaft.** Weisz verlor seinen Meistertitel gegen den in Hochform spielenden Rudolph und verwies Adler auf den III. Platz, den er mit Neumann teilte. Spannender Kampf der Damen um den ersten Platz. Die Knaben berechneten zu den schönsten Hoffnungen. Unseren Herren wurde auch in St. Gotthard (Ungarn) lebhafter Beifall gezollt. Herren: I. Rudolph Edmund, II. Weisz Béla, III. Adler Stefan, Neumann Rudi. Damen: I. Fr. Ing. Brandl, II. Fr. Latzer Lenke, III. Fr. Chlestil Trude, Fr. Bogner Ruth. Knaben: I. Hetfleisch Miki, II. Hetfleisch Michi, III. Rudolph Hans.

Kennen Sie das Antoniusheim der Schulbrüder in Stetten? Volks- und Hauptschüler sind dort gut versorgt. Prospekt b.d. Direktion.

Müllendorf. Unfall. Am 9. August morgens fiel der Laudwirt Josef Ackerl von einem mit Gerste beladenen Wagen auf einem im Boden steckenden Gabelstiel und verletzte sich erheblich. Er wurde mittels Rettungsauto der freiw. Feuerwehr in seine Wohnung gebracht und steht in Behandlung der Ärztin B. Klugmann.

Burgauberg. Unfall. Am 5. August war der Hilfsarbeiter Josef Ikovits mit der Aufrichtung einer Strohrüste beim Landwirt Heinrich Festl beschäftigt. Hierbei stürzte er von dieser Kopfüber auf den Boden und zog sich eine schwere Verletzung der Wirbelsäule zu. Er musste sogleich in das Krankenhaus nach Güssing gebracht werden.

Neuberg. Unfall. Am 1. August vormittags stieg die 61 Jahre alte Landwirtin Maria Kulovits mittels einer Leiter auf den Dachboden ihres Wohnhauses, um von dort Mehl zu holen. Beim Herabsteigen glitt sie auf der Leiter aus und fiel von 3 m Höhe herab wobei sie Quetschungen in der Rückengegend erlitt. Kulovits steht beim Kreisarzt Dr. Rudolf Grabner in ärztlicher Behandlung.

Markt-Allhau. Lebensrettung. Infolge eines Wehrbruches und einer notwendigen Ausbesserung am Werkskanal mussten heuer vom Publikum die gewohnten Badegelegenheiten gemieden werden. Die Badelustigen suchen daher mehr oder weniger unbekannt Stellen im Lafnitzflusse auf. Bei einem solchen Anlasse geriet am 10. August nachmittags der bei der Ostburg A. G. bedienstete Schalttafelwärter Géza Gálóssy in einen Stromwirbel und kam hierbei obwohl des Schwimmens kundig in höchste Ertrinkungsgefahr. Seine Not bemerkte der in der Nähe badende Arzt Dr. Erich Jaekel, der kurz entschlossen dem Ertrinkenden zur Hilfe kam und ihn auch ans Land zu bringen vermochte. Die an dem Ohnmächtig gewordenen Verunglückten sogleich vorgenommenen Wiederbelebungsversuche hatten nach kurzer Zeit Erfolg, so dass Gálóssy mit dem blossen Schrecken davon kam.

Apetlon. Unfälle durch Blitzschlag. Am 12. August nachmittags entlud sich über die hiesige Gegend ein schweres Gewitter, in dessen Verlauf der Blitz wiederholt einschlug. Ein Blitz zündete eine Gruppe von Kornmandeln nächst der Insel Neudegg. In der Nähe mit Druscharbeiten beschäftigte Landleute eilten zur Stelle, wurden jedoch unmittelbar vor den brennenden Schober von einem neuerlichen Blitzstrahl zu Boden geschleudert. Drei von ihnen erlitten leichte Brandwunden, konnten aber nach ärztlicher Behandlung in häuslicher Pflege entlassen werden.

Illmitz. von Blitze getötet. Am 12. August nachmittags wurde der 50jährige Landwirt Michael Stegbauer, der mit einem Pferdegespann Dünger auf das Feld führte, von einem Blitzstrahl getroffen und auf der Stelle getötet. Stegbauer hinterlässt eine schwerkranke Frau und ein neunjähriges, ebenfalls krankes Kind. Zur selben Zeit wurde der 36jährige Landarbeiter Johann Tompos am Illmitz-Hof vom Blitze getötet.

Deutsch-Jahrdorf. Diebstahl. Am 19. Juli entwendete der auf dem Karlhof beschäftigte Spenglergehilfe Ladislaus Boglary dem Tagelöhner Johann Giesser eine Pumpe Marke „Garvens 18 Z“ im Werte

von 100 S. Boglary schaffte die Pumpe über die Staatsgrenze nach Ragendorf in Ungarn, wo er sie durch einen Mechaniker um den Betrag von 30 Pengö verkaufen liess. Die Pumpe wurde am 6. August nach Aufhellung des Diebstahles durch den hiesigen Gendarmerieposten von der ungarischen Gendarmerie in Ragendorf sichergestellt und beim dortigen Gemeindeamte deponiert. Gegen Boglary, der sich gegenwärtig zur Verbüßung einer Arreststrafe wegen eines Uhrendiebstahles im Gefängnisse des Bezirksgerichtes in Ungarisch-Altenburg befindet, wurde die Strafanzeige erstattet.

Amtsabwesenheit des Landesrates Ing. Hans Sylvester. Landesrat Ing. Hans Sylvester ist in der Zeit vom 21. August bis 10. September 1933 erholungshalber amtsabwesend. Während dieser Zeit wird er in der Verwaltung seiner in der Landesregierung geführten Referate durch Landesrat Johann Wagner vertreten.

Exequaturerteilung. Die königlich dänische Regierung hat ein Konsulat in Wien errichtet, dessen Amtsbezirk das ganze Bundesgebiet umfasst, und den österreichischen Staatsangehörigen Kommerzialrat Julius Meinel, Präsident der Julius Meinel A. G., zum Leiter dieses Amtes unter gleichzeitiger Verleihung des Titels und Ranges eines Generalkonsuls ernannt. Der Bundespräsident hat dem Beststellungsdiplom des Generalkonsuls Meinel, mit Entschliessung vom 31. Juli 1933 das zur Ausübung seiner Funktionen erforderliche Exequatur erteilt.

— **Lehrbefähigungsprüfungen für allgemeine Volks- und Hauptschulen.** Die Lehrbefähigungsprüfungen für allgemeine Volks- und Hauptschulen im Herbst 1933 beginnen bei der Prüfungskommission in Wien für Lehrer und Lehrerinnen Montag, den 20. November 1933, um 8 Uhr früh in der Bundeslehrerbildungsanstalt in Wien, III., Kundmanngasse 20. Die Lehrbefähigungsprüfungen aus den Fremdsprachen (Englisch, Französisch, Italienisch, Latein und andere Sprachen) und die Sonderprüfungen für den Unterricht blinder taubstummer, schwachsinniger, sprachgestörter, schwererziehbarer und verkrüppelter Kinder werden für Lehrer und Lehrerinnen an der Bundeslehrerinnenbildungsanstalt in Wien, I., Hegelgasse 14 abgehalten; und zwar beginnen die Prüfungen für Fremdsprachen am 20. November und die oben genannten Sonderprüfungen am 22. und 23. November, jedesmal um 8 Uhr früh. Nähere Auskünfte können beim Amte der Landesregierung in Eisenstadt (Schulabteilung) eingeholt werden.

Lehrstellenausschreibungen. An der dreiklassigen r. kath. Volksschule in Pama gelangt die durch Pensionierung erledigte Klassenlehrerinnenstelle zur Ausschreibung. Bezüge für die Lehrstelle nach den gesetzlichen Normen. Kenntnis der kroatischen Sprache unbedingt notwendig. Termin für die Bewerbung: 20. August 1933. Gesuche sind zu richten an den r. kath. Schulstuhl in Pama. — An der zweiklassigen r. kath. Volksschule in Neuhaus am Klausenbach gelangt die erledigte Klassenlehrerinnenstelle zur Ausschreibung. Bezüge nach den gesetzlichen Normen. Persönliches Erscheinen auf eigene Kosten ist erwünscht. Gleichzeitig wird die Oberlehrerinnenstelle an derselben Schule zur Bewerbung ausgeschrieben. Termin für

die Bewerbung ausgeschrieben. 25. August 1933.

St. Margarethen. Verhafteter Kirchendieb. Am 7. August erbrach der arbeitslose Dachdeckergehilfe Josef Bräuer aus Brand-Laaben in der hiesigen Pfarrkirche zwei Opferbüchsen. Aus diesen nahm er zirka 50 S an sich und suchte damit das Weite. Durch die Aufmerksamkeit einiger Dorfbewohner wurde der Einbruch sogleich entdeckt und die Anzeige erstattet. Dem raschen zielbewussten Einschreiten der hiesigen Gendarmerie gelang es, den Täter unweit der Gemeinde auf der Strasse festzunehmen und des Diebstahls zu überweisen. Er wurde verhaftet und dem Bezirksgericht in Eisenstadt eingeliefert. Der gestohlene Geldbetrag wurde zur Gänze sichergestellt.

Wiesen. Diebstahl. Der Hilfsarbeiter Johann Treitl stahl am 11. August in Oberpullendorf dem Maurermeister Stefan Istwanitsch ein Fahrrad, fuhr mit diesem nach Wiesen und stellte es in seiner Wohnung ein. Am 13. August war der Diebstahl schon vom hiesigen Gendarmerieposten aufgedeckt. Treitl wurde verhaftet und dem Bezirksgericht in Mattersburg eingeliefert. Das Rad wurde dem Eigentümer zurückgestellt.

Rechnitz. Unfall. Der bei der Guts-herrschaft Baron Thyssen beschäftigte, 58 Jahre alte Johann Horváth, wollte am 12. August vormittags einen Riemen der Strohförderungsmaschine mit Kolophonium streichen. Hierbei wurde er vom Riemen beim rechten Unterarm erfasst und erlitt am diesem eine 20 cm lange Risswunde. Horváth wurde über ärztliche Anordnung in das Spital nach Oberwart überführt.

— **Deutscher Turnverein Güssing.** Samstag, den 2. September findet der Diet- und Unterhaltungsabend bei Kneffel um 8 Uhr abends statt. Alle Freunde des Vereines sind herzlichst eingeladen.

Potzneusiedl. Unfall. Der 12jährige Schüler Johann Brandlhofer wurde am 9. August abends vom Pferde des Landwirtes Rosner durch einen Huftritt die rechte kleine Zehe zerquetscht. Brandlhofer wurde nach Anlegung eines Verbandes von der Sanitätsabteilung der freiw. Feuerwehr in das Spital nach Kittsee überführt, wo die Amputation der verletzten Zehe durchgeführt wurde. Die Verletzung ist eine ziemlich schwere. Unvorsichtigkeit des als sehr lebhaft bekannten Knaben ist die alleinige Ursache des Unfalles.

Stinatz. Unfall. Am 9. August fuhr der 10jährige Landwirtssohn Thomas Grandits mit dem Fahrrad seines Vaters in der Ortschaft herum und stürzte hierbei so unglücklich, dass er eine Verrenkung des linken Ellbogens und eine Sprengung des linken Oberarmknochens erlitt. Der Verletzte wurde sogleich zum Kreisarzt Dr. Stocker nach Stegersbach gebracht, der ihm den Arm einrichtete und einen Verband anlegte. Der Knabe wurde in häuslicher Pflege belassen.

Apetlon. Tödlicher Unfall. Der 62 jährige Landwirt Mathias Schreier stürzte am 14. August nachmittags vom fahrenden Wagen wurde von diesem überführt und erlitt so schwere Verletzungen, dass er nach ca einer halben Stunde starb. Ein Verschulden kann Niemanden zur Last gelegt werden. Schreier war seines Fleisses und seiner Rechtschaffenheit wegen im Orte allgemein beliebt und geachtet.

Knaben, die Priester

werden wollen, um einst als Missionäre unter den Heiden Afrikas zu wirken, finden Aufnahme im Missionsseminar „Maria Fatima“ in Unter Premstätten bei Graz. Modern eingerichtetes Institut, geringer Pensionsbeitrag, gute Verpflegung, liebevolle Behandlung in dem Bestreben, den Zöglingen nach Möglichkeit das Elternhaus zu ersetzen. Bei Anfragen zugleich einschicken: Gesuch um Aufnahme mit Darstellung der Familienverhältnisse, Tauschein, letztes Schulzeugnis, pfarramtliches Sittenzeugnis und Gesundheitszeugnis. Im gleichen Institut finden auch Knaben nach vollendeter Volksschule Aufnahme, die später als Handwerker (Laienbrüder) unter den Heiden wirken wollen.

Gelegenheitskauf! Aparate zur Singer-Nähmaschine sind preiswert zu verkaufen. — Näheres in der Papierhandlung Bartunek, Güssing

Besitz, Wirtschaft, Haus oder Geschäft jeder Art und überall verkauft, kauft oder tauscht man rasch und diskret durch den über 55 Jahre bestehenden, handelsgerichtlich protokollierten

Allgemeiner Verkehrs-Anzeiger
Wien, I., Weihburggasse 26.

Weitreichendste Verbindungen im In- und Auslande. Jede Anfrage wird sofort beantwortet. Kostenlose Information durch eigene Fachbeamten. — Keine Provision.

Achtung! Achtung!

Der 28ten Nummer liegen Erlagscheine für jene geehrten Bezieher bei, deren Bezugsrecht abgelaufen ist. Wir bitten um umgehende Erneuerung (Einzahlung), damit die Zusendung des Blattes nicht unterbrochen werde.

Die Verwaltung.

Inseraten- und Abonnementannahme:
Buchdruckerei Béla Bartunek Güssing.
Anzeigen billig, laut Tarif.

LeiterwagerIn

sind angekommen und zu haben in der
Papierhandlung Béla Bartunek, Güssing

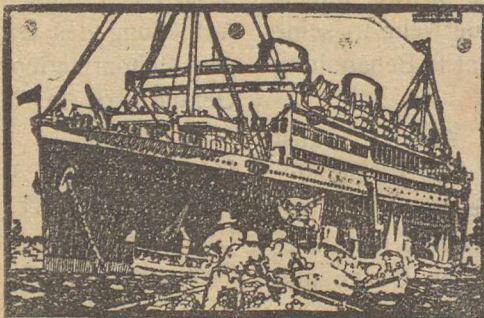
In bewegten Zeiten ist es besonders wichtig ein gut unterrichtetes und verlässliches Blatt zu lesen. Über alle interessanten Vorgänge berichtet ausführlich die reichhaltige „Volks-Zeitung“, die älteste unparteiische Tageszeitung Wiens.

Dieses weitverbreitete Blatt verfügt über einen ausgedehnten in- und ausländischen Telephon-, Telegraphen- und Radio-Nachrichtendienst und berichtet rasch und ausführlich über alle bemerkenswerten Ereignisse. Jeden Sonntag erscheinen eine illustrierte Familien-Unterhaltungsbeilage, humoristisch-satirische Zeichnungen. Spezialrubriken: Gesundheitspflege, „Die Frauenwelt“, Naturschutz, Fischereijagd- und Schlesswesen, Gartenbau und Kleintierzucht, Hundezucht die land- und forstwirtschaftliche Beilage „Der grüne Bote“ und Pädagogische Rundschau, Deutsche Sängerverzeitung, Motorsport, Schach- und Rätselzeitung, Lichtbildecke, Film, vollständiges Radioprogramm, zwei spannende Romane, Waren-, Markt- und Börsenberichte Verlosungslisten etc. Infolge ihrer grossen Verbreitung sind ihre Bezugspreise sehr billig.

Tägliche Postsendung monatlich S 4.20, vierteljährlich S 11.60, Ausland: monatlich S 7.90, „Volks-Zeitung“ Wochenschau (jeden Freitag illustriert mit Beilagen) vierteljährlich S 2.45, halbjährlich S 4.70, Ausland; vierteljährlich S 5.65, Mittwochblatt und „Volks-Zeitung“ Wochenschau vierteljährlich S 4.05, halbjährlich S 7.75, Ausland: vierteljährlich S 9.25. Auf Verlangen Probenummern 8 Tage unentgeltlich. — Verwaltung der „Volks-Zeitung“, Wien, I., Schulerstrasse 16, 29.

ROYAL MAIL LINE

NACH
ARGENTINIEN
URUGUAY
BRASILLEN
PERU, CHILE
ZENTRAL-
AMERIKA



mit den
großen u.
luxuriö-
sesten
Motor-
schiffen

ALCANTARA UND ASTURIAS

22.000 Btto Tonnengehalt.

Auskünfte erteilt die Zweigstelle Güssing, Josef Kratzmann, Gasthof Gaal.

Einladungen, Plakate, Eintrittskarten und Festabzeichen für

:: FESTE ::

werden schnell, geschmackvoll u. billigst in der Buchdruckerei Bartunek in Güssing gefertigt.

GROSSES VERGNÜGEN

bereitet jedem Leser die reichhaltige und fesselnd geschriebene

VOLKS-WOCHE.

Jeden Donnerstag bringt sie packende Schilderungen berühmter Forscher u. Erfinder u. Weltbekannter Persönlichkeiten, lustige Erzählungen aus dem Berufs- u. Sportleben

ENTZÜCKENDE BILDER,

wertvollen Beiträge für Haus und Familie, Rätsel und Preisaufgaben und vieles andere. 20 Groschen; überall erhältlich.

PROBENUMMERN UMSONST!

Verwaltung Wien, I. Schulerstrasse 16.

BUCHDRUCKEREI UND VERLAGSANSTALT

BÉLA BARTUNEK IN GÜSSING

ADMINISTRATION DER GÜSSINGER ZEITUNG

HERSTELLUNG VON DRUCKSORTEN JEDER ART, WIE: WERKE, BROSCHÜREN, ZEITSCHRIFTEN, TABELLEN, KATALOGE, PREISLISTEN, BRIEFKÖPFE, RECHNUNGEN, COUVERTS SOWIE ALLEN ANDEREN DRUCKSORTEN FÜR VEREINS-, GESCHÄFTS- UND PRIVATGEBRAUCH

ZU VERKAUFEN.

Bauernbesitz

bei Gleisdorf mit gut erhaltenen Gebäuden, 30 Joch Grund und notwendigem Zubehör. Kaufpreis 25.000 S.

Bauernbesitz

bei Gleisdorf mit sehr gut erhaltenen grossen Gebäuden, 50 Joch Scheibengrund, über 1000 Obstbäume mit notwendigem Zubehör und Brennereieinrichtung. Kaufpreis 55.000 S.

Bauerngut

bei Weiz mit 40 Joch Scheibengrund, leerer Besitz: 17.000 S.

Kaufmannshaus

im südlichen Burgenland mit stockhohem Wohnhaus. Kaufpreis 50.000 S.

Landgasthaus

bei Weiz mit Einrichtung. Kaufpreis 16.000 S.

Alpenweide

im Teichalmgebiet bei Weiz 75 Joch Grund. Kaufpreis 20.000 S.

Obstgut

bei Stubenberg mit 29 Joch Scheibengrund. Kaufpreis 26.000 S.

Obstgut

bei Weiz mit 20 Joch Grund, leerer Besitz: 15.000 S.

Verkehrskanzlei

Dr. Ludwig Lenz

Oberlandesgerichtsrat i. R.

WEIZ

Birkfeldstrasse Nr. 179.

Makulatur-Papier (alte Zeitungen) auch per Kgr. in der Papierhandlung Bartunek in Güssing, zu verkaufen.

Gummibälle und Spielwaren billigst in der Papierhandlung Bartunek, Güssing.